



Stadtentwicklung
Ingelheim
2040



Ingelheim
am Rhein

Herzlich willkommen!

Workshop III – Landschaft und Erholung
zum **Stadtentwicklungskonzept der Stadt Ingelheim am Rhein**

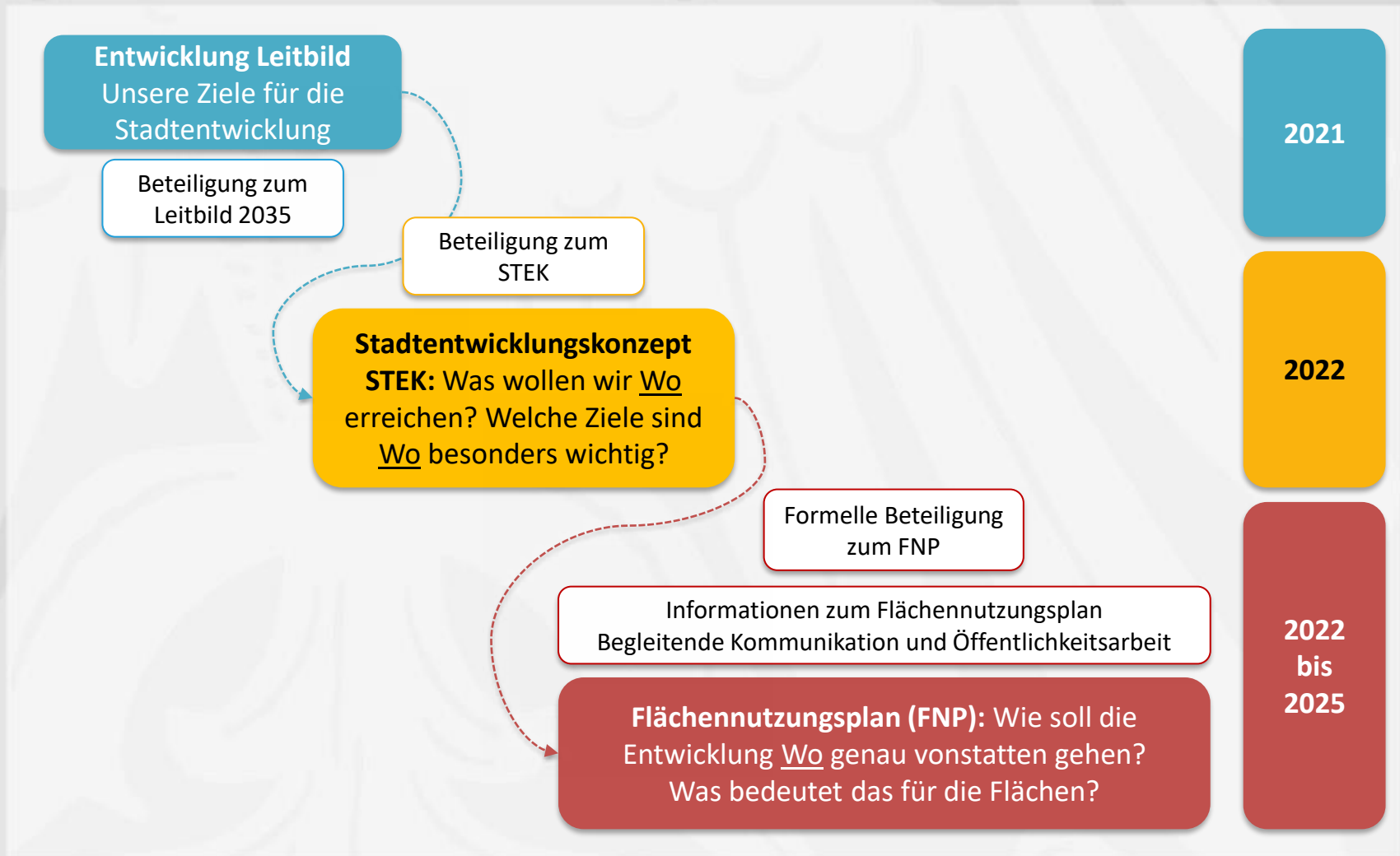
Das heutige Programm

- ➔ Begrüßung durch den Oberbürgermeister Ralf Claus
- ➔ Einführung in den Prozess der Stadtentwicklung Ingelheim 2040
- ➔ „Landschaft und Erholung“ – Beitrag zum Flächennutzungsplan und fachliche Einordnung
- ➔ Arbeit an Pinnwänden anhand von ersten Plänen
- ➔ Diskussion der Arbeitsergebnisse im Plenum
- ➔ Abschluss und Ausblick

Begrüßung

Oberbürgermeister Ralf Claus

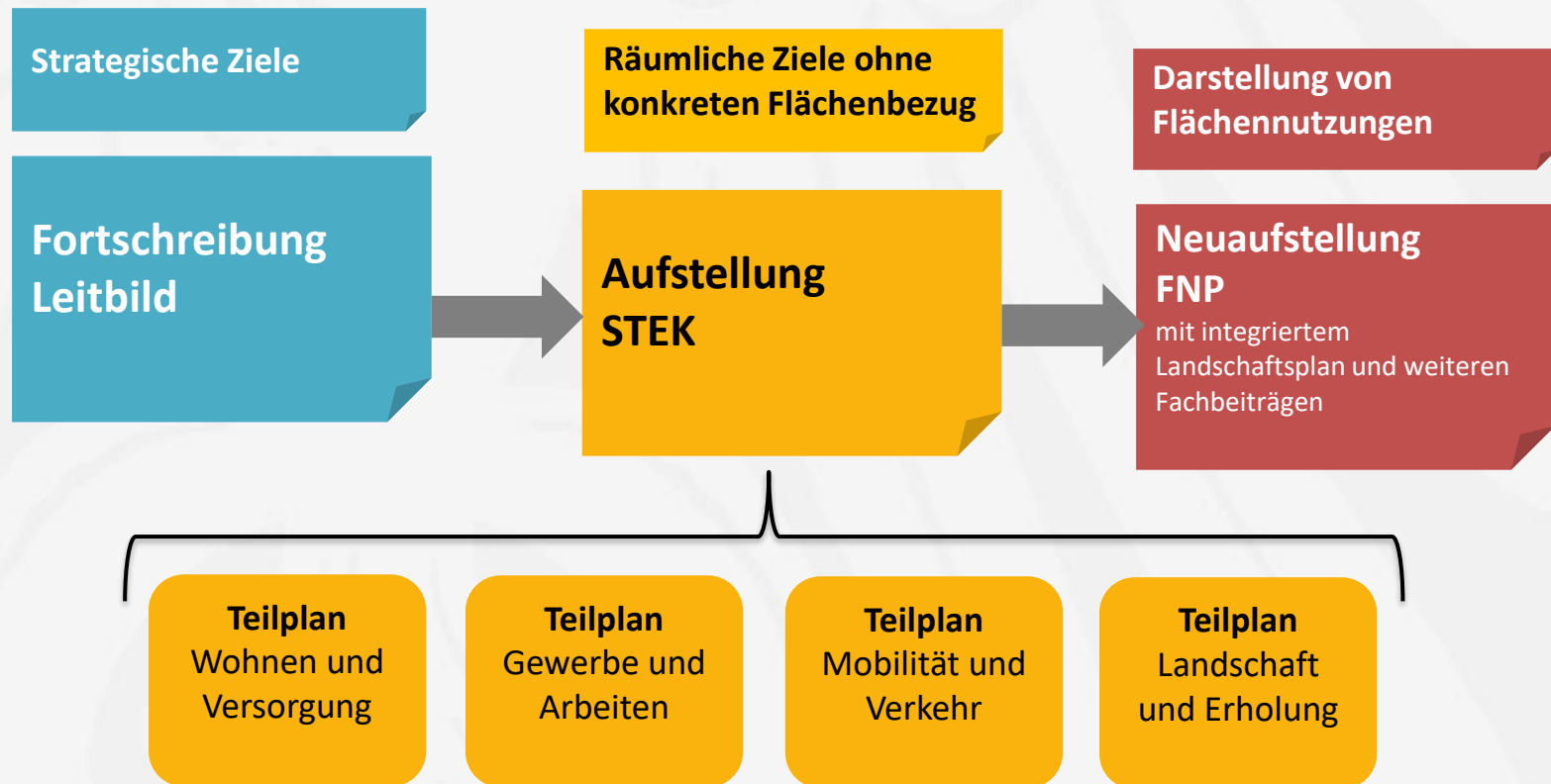
Ein Blick auf die „Stadtentwicklung Ingelheim 2040“



Stadtentwicklungskonzept (STEK)

- ➔ Das STEK ist eine gemeindeweite Planung im Sinne eines räumlichen Leitbilds.
- ➔ Formulierung von strategischen Zielen zu den wesentlichen Themen der räumlichen Stadtentwicklung:
 - Wohnen und Versorgung
 - Gewerbe und Arbeiten
 - Verkehr
 - Landschaft und Erholung
- ➔ Differenzierung nach Zielen für die Gesamtstadt und die einzelnen Stadtteile auch im Verhältnis zueinander.
- ➔ Vorbereitung der Flächendiskussionen auf nachfolgenden Ebene der Flächennutzungsplanung.

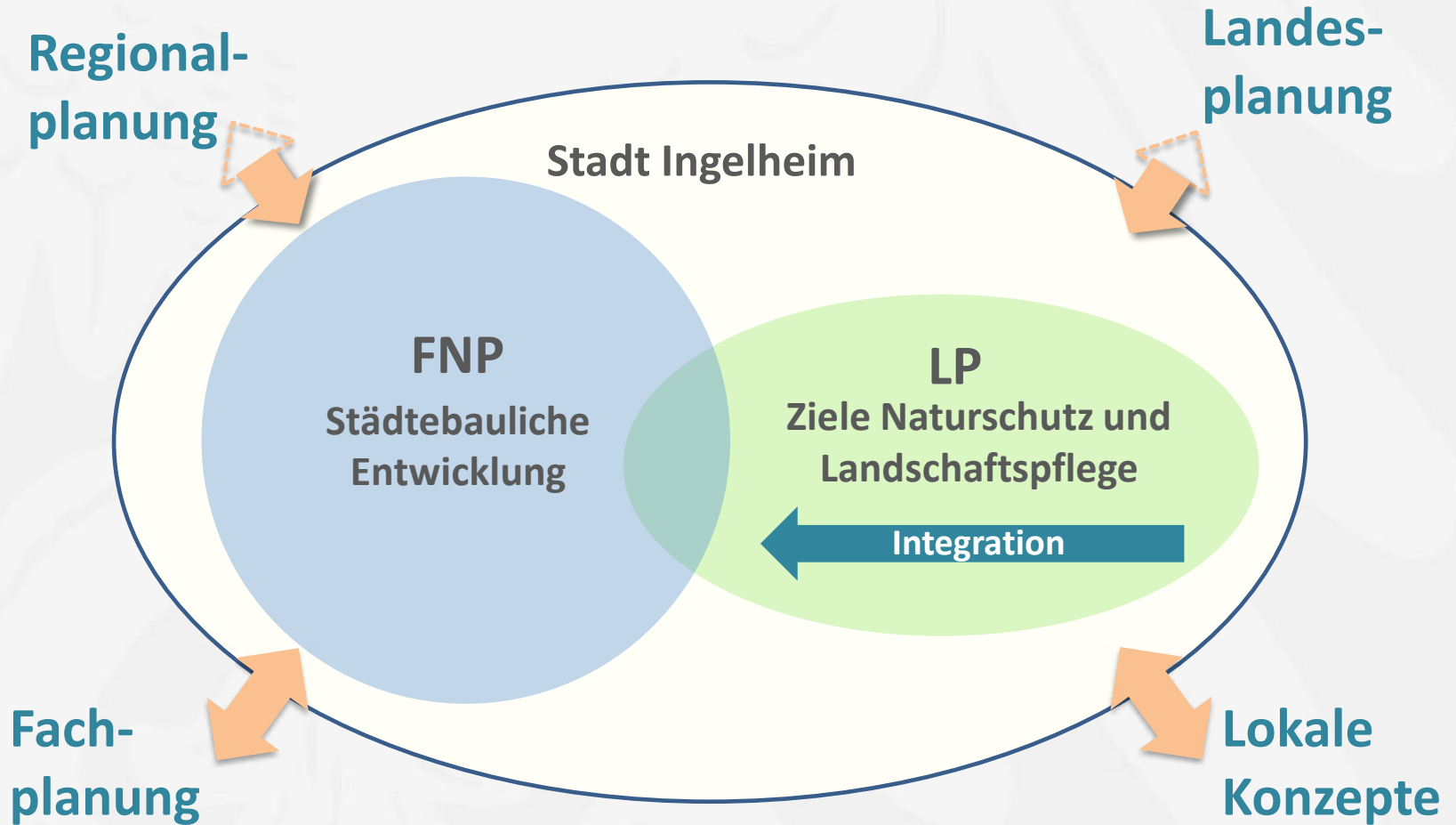
STEK im Gesamtprozess



„Landschaft und Erholung“ – Beitrag zum Flächennutzungsplan und fachliche Einordnung

Moderation im Gespräch mit **Christiane Kremer** und **Christian
Konrath** | WSW+Partner

FNP und Landschaftsplan:



Themen des Landschaftsplans:

1. Beschreibung des Stadtgebietes:

- Biotope, Arten+ Lebensräume und ihr Verbund
- Landschaftsbild, Landschaftserleben, Erholung
- Natürliche Lebensgrundlagen:
 - Boden
 - Wasser
 - Luft/ Klima



- ## 2. Analyse Natur + Landschaft :
- Besonderheiten
 - Konflikte
 - Potentiale



3. Ziel- und Maßnahmenkonzept

Rechtliche Stellung :

- Charakter eines **Fachgutachtens** – grundsätzlich im Rahmen der Erarbeitung von Bauleitplänen zu berücksichtigen → §1(6) Nr. 7g BauGB → **Abwägungsbelang!**
- **Gerichtet an Behörden**
- **Keine unmittelbare Wirkung auf Bürger**
- **Vorbereitender Charakter, Umsetzungsplanung in nachgelagerten Ebenen**

Aktueller Stand :

- Bestandsaufnahmen (laufend)
- Kartierung (laufend)
- Raumbeschreibungen u. Analysen (laufend)



Wir sind gespannt auf die Diskussionen und Erkenntnisse aus diesem Workshop!

Zentrale Eindrücke:

Ingelheim: Stadt der Kontraste – große Vielfalt auf kleinem Raum

Kontrastreiche Landschaften :

- Weinberge (mediterranes Flair)
- Obstanbau
- Auenlandschaft des Rheins
- Weite Ackerflächen

→ Vielfältige Landschaftserlebnisse



Zentrale Eindrücke:

Ingelheim: Stadt der Kontraste – große Vielfalt auf kleinem Raum

Vielfalt der Lebensräume:

- **besondere Trockengebiete (Mainz-Ingelheimer Sandgebiete)**
- **Wald**
- **feuchte Wiesen und Auen (z.B. Sandlache)**
- **Sonstige Kulturlandschaftsbiototope (Streuobstflächen, Weinbergsmauern,...)**



Zentrale Eindrücke:

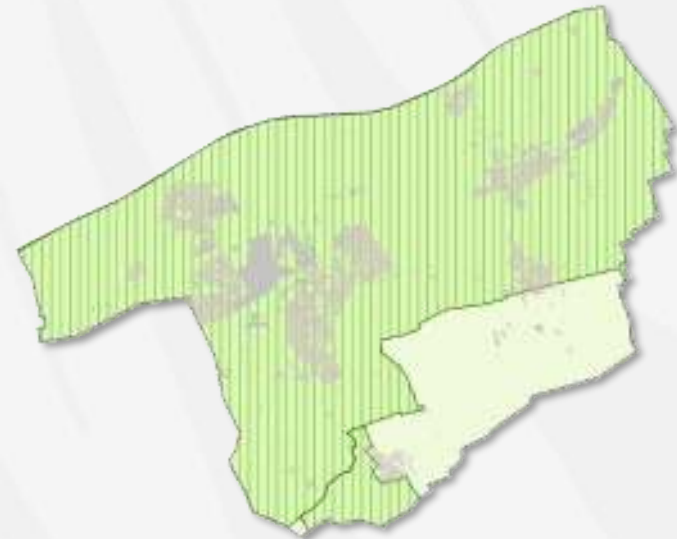
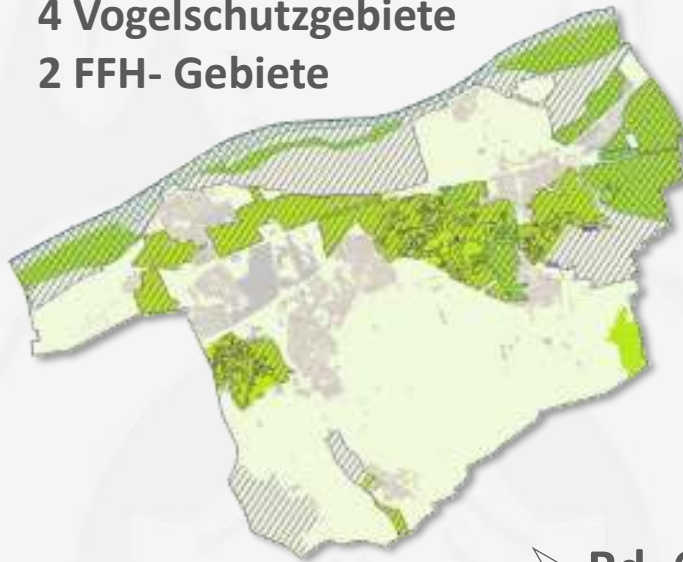
Ingelheim: Stadt der Kontraste – große Vielfalt auf kleinem Raum

Sehr intensive Landnutzung (Siedlung, Verkehr, Landwirtschaft/ Weinbau)

→ aber auch sehr hoher Anteil an besonders geschützten Gebieten:

- 13 Naturschutzgebiete
- 4 Vogelschutzgebiete
- 2 FFH- Gebiete

2 Landschaftsschutzgebiete



➤ **Rd. 6168 ha (rd. 84%)
Schutzgebietsfläche**

Zentrale Eindrücke:

Ingelheim: Stadt der Kontraste – große Vielfalt auf kleinem Raum

Historische/ dörfliche Ortsteile - moderne Kernstadt



Arbeit an den Pinnwänden „Stille Diskussion“

Landschaft und Erholung in Ingelheim – Worum geht es heute?

Kay Strobach | Stadt Ingelheim

- Die Stadtverwaltung hat als Arbeitsgrundlage für den Workshop erste Planungsansätze in Plänen festgehalten.
- Diese Pläne enthalten zu den Themen „Landschaft“ sowie „Erholung“ auf den Raum bezogene Ziele für die Gesamtstadt, die einzelnen Stadtteile und Standorte sowie die Verbindung dieser Stadtteile und Standorte.
- Die raumbezogenen Ziele haben noch keinen konkreten Flächenbezug.
- Die Ziele sollen im Rahmen des Workshops diskutiert, weiterentwickelt und ergänzt werden.
- Die Ergebnisse des Workshops dienen als Grundlage für die weitere Ausarbeitung des STEKs.

STEK – erste Planungsansätze

Stadtentwicklungskonzept 2040

Landschaft und Erholung

Ziele Gesamtstadt

Die Wiederherstellung der Landschaft als Lebensgrundlage wird durch die schrittweise Neugestaltung der Landschaft erreicht und gefördert werden.

Das Potenzial der Landschaft Ingelheim für die wirtschaftliche Entwicklung der Ingelheimerinnen und Ingelheimer sollte umfassend für viele Teile der Stadt und im besonderen Ausmaß für die Bereiche Weinberg- und Obstbau sowie weitere Kulturlandschaften (z.B. Wälder) genutzt werden und möglichst erhalten werden.

Die Pflanzen- und Tierwelt sollen erhalten und durch die Neugestaltung der Landschaft in der Erholung für die Ingelheimerinnen und Ingelheimer gefördert werden. Die Erholbarkeit der Landschaft soll durch die Verknüpfung von Erholungs- und Naturerlebnis (z.B. Kulturlandschaften) verbessert werden.





Die Prioritäten der Landschaftsplanung sind die Neugestaltung der Landschaft mit der Neugestaltung der Landschaftsplanung und der Neugestaltung der Landschaftsplanung.

Legende




Landschaft und Erholung

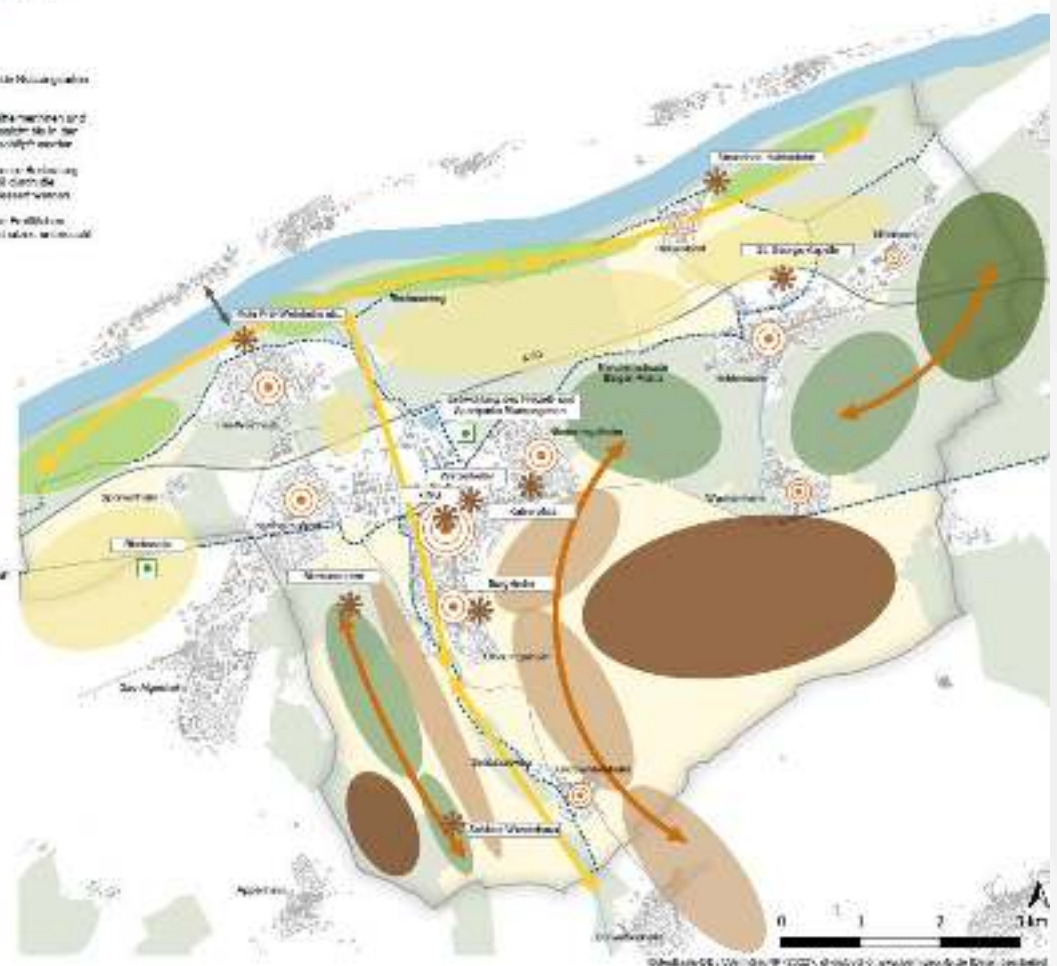
-  Wald
-  Kleinteilige Kulturlandschaft
-  Landschaftsplanung / Weinbau / Obstbau - kleinteilige Hanglagen
-  Kulturlandschaft / Obstbau / Grünland - mäßig strukturiert
-  Landschaftsplanung / Weinbau / Obstbau - kleinteilige Hanglagen
-  Landschaftsplanung / Weinbau / Obstbau - kleinteilige Hanglagen
-  Naturschutzgebiete, Vogelzuggebiete und FFH-Gebiete
-  Ziel: Erholungs- und Stärkung besonderer Lebensräume Kulturlandschaft
-  Ziel: Erholungs- und Stärkung der Kulturlandschaft
-  Wonnegärten (Naherholungsgebiete)
-  Hanglagen mit hohem Potenzial für die wirtschaftliche Erholung der Bevölkerung und Stärkung der kulturellen Kulturlandschaft und der ökologischen Funktionen
-  Hanglagen mit hohem Potenzial für die wirtschaftliche Erholung und den Tourismus
-  Ziel: Steigerung der Erholbarkeit der Landschaft in Erholung mit dem Naturschutz, nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft sowie die Erhaltung der Naturerlebnisse und Kulturlandschaft
-  Ziel: Erholungs- und Stärkung der Kulturlandschaft
-  Ziel: Erholungs- und Stärkung der Kulturlandschaft

Verkehrsmittel

-  Regionale / Europäische Verkehrswege (Distanz)
-  Bundesverkehrswege
-  Kreisverkehrswege
-  Nebenverkehrswege (Waldwege, Gemeindefelder)

Städte- und Wohnräume

-  Siedlungsraum
-  Grünland
-  Gemeindefeld



- ➔ Wie lässt sich die Landschaft Ingelheims teilräumlich charakterisieren? Wo übernimmt die Landschaft welche Funktionen?
- ➔ Wo liegen die Anziehungspunkte für Tourismus und Erholung mit stadtteilweiter oder gesamtstädtischer Bedeutung?
- ➔ Welche Entwicklungspotenziale bestehen im Bereich der wohnortnahen Erholung und des Tourismus? In welchen Teilräumen soll die Erlebbarkeit der Landschaft und der Gewässer weiter erhöht werden?
- ➔ Vor welchen Herausforderungen steht die örtliche Land- und Forstwirtschaft in den nächsten 20 Jahren?

- ➔ Welche Entwicklungspotenziale hat die Landwirtschaft und welche Flächen sind dafür unabdingbar.
- ➔ In welchen Teilräumen bestehen die größten Potenziale für eine ökologische Aufwertung der Landschaft?
- ➔ In welchen Teilräumen bestehen derzeit die größten Raumnutzungskonkurrenzen und wie lassen sich diese auflösen?
- ➔ Wie wird sich die Kulturlandschaft auch aufgrund der sich wandelnden klimatischen Verhältnisse in den nächsten 20 Jahren verändern?

Notieren Sie Ihre Hinweise und Anmerkungen gerne direkt auf den Plänen an den entsprechenden Stellen



Ziele Gesamtstadt I

Stadtentwicklungskonzept 2040

Landschaft und Erholung

Ziele Gesamtstadt:

- Der Weinbau und der Obstbau sollen als ertragsreiche und landschaftsstrukturierende Nutzungselemente der Landwirtschaft erhalten und gestärkt werden.
- Das Potenzial der hierzulage Möglichkeiten für die wohnortnahe Erholung der IngelheimerInnen und Ingelheimer (gute Erreichbarkeit für weite Teile der Bevölkerung, strukturell, Aussicht bis in den Rheingau) soll durch unersättliche Maßnahmen (z.B. Mäckerung) weiter ausgebaut werden.
- Die Rheine und das Rheintal haben als wertvolle Landschaftselemente eine besondere Bedeutung für die Naherholung und das (Rad-)Tourismus. Die Erholbarkeit der Gewässer soll durch die Verbindung von Erholung und Naturschutz (Maßnahmen des Naturlandbaus) verbessert werden.
- Die Potenziale für die Erzeugung regenerativer Energien durch Windenergie- und Freiflächen-Photovoltaikanlagen sollen unter Berücksichtigung der Belange des Landschaftsschutzes anerkannt werden.

Legende


Landschaft und Erholung

- Wald
- Rheintalbereich / ufernahe Auen
- Vorwiegend Obstbau / Weinbau / Grünland - strukturelle Hanglagen
- Vorwiegend Ackerland / Obstbau / Grünland - mäßig struktureich
- Vorwiegend Weinbau - strukturelle Hanglagen
- Vorwiegend Ackerland / Obstbau - strukturell
- Naturschutzgebiete, Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete
Ziel: Entwicklung und Stärkung besonderer Lebensräume
Kulturlandschaften
Ziel: Entwicklung und Aufwertung der Kulturlandschaft!
- Wahrlandorte (Naherholungssuchende)
- Hanglagen mit hohem Potenzial für die wohnortnahe Erholung
Ziel: Entwicklung und Stärkung der strukturellen Erholung

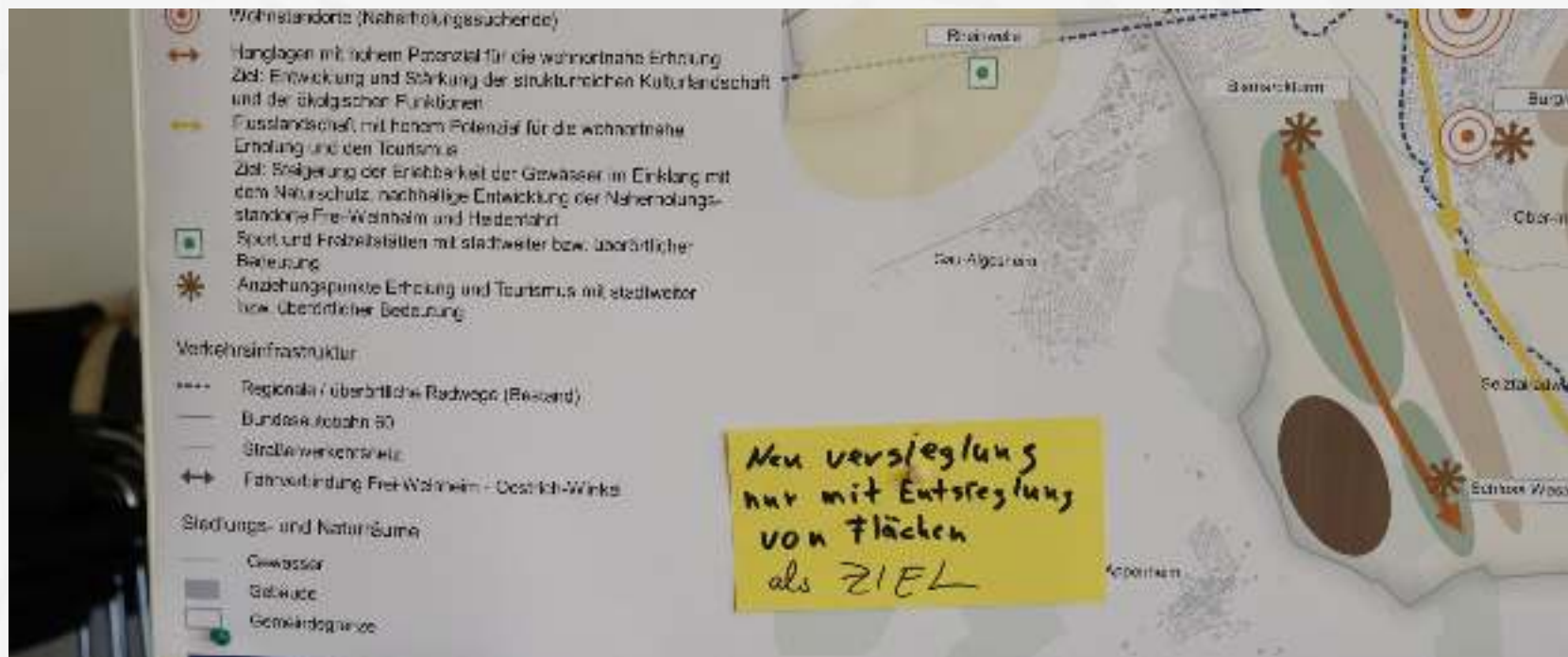
Handwritten notes:

Ziele: Integration & aktive Projekte/Initiativen/Lösungen, um Obst- & Weinbau erhalten zu erhalten & gleichzeitig Naturschutz & Klimaresilienz zu erreichen

+ Untersuchung Agri-PV-Anlagen
+ mehr Berücksichtigung des Naturschutzes & der Landwirtschaft

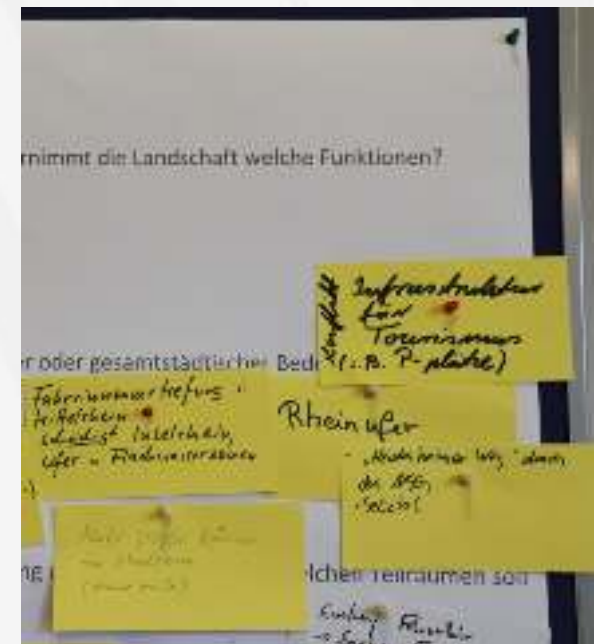
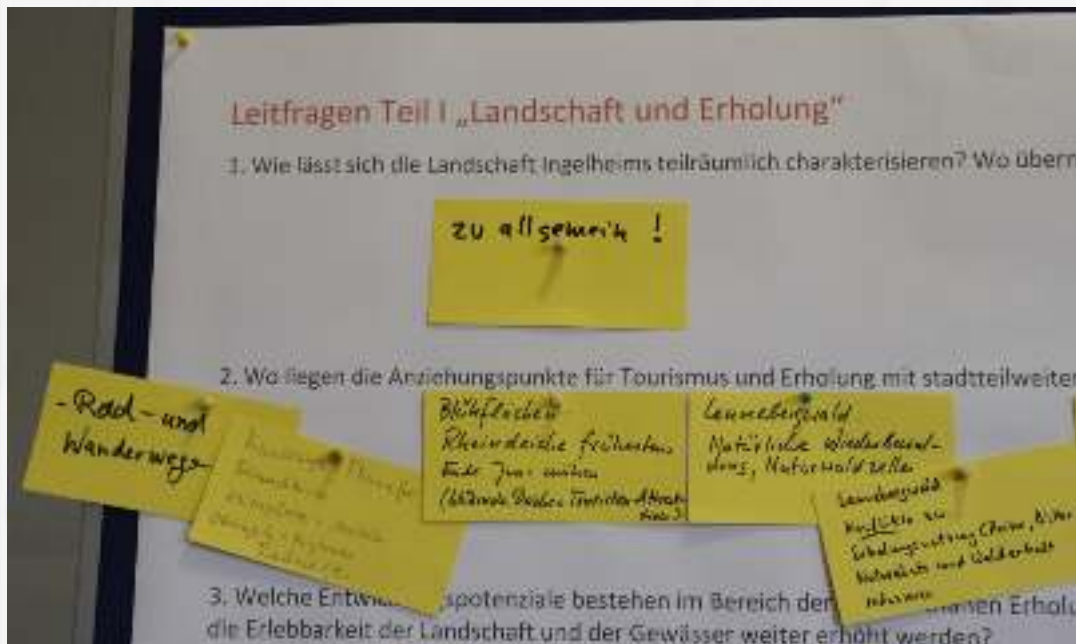


Ziele Gesamtstadt II



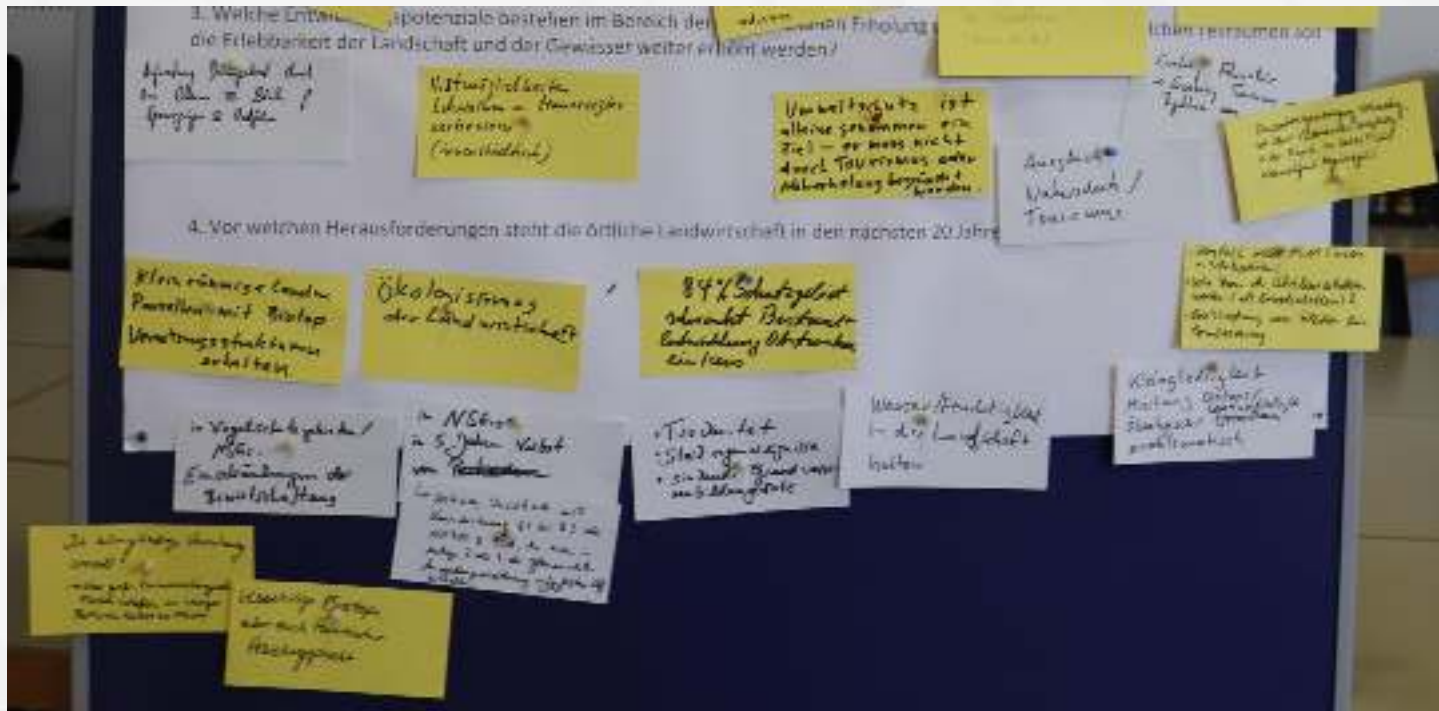
Leitfragen Teil I - Ausschnitt

1. Wie lässt sich die Landschaft Ingelheims teilträumlich charakterisieren? Wo übernimmt die Landschaft welche Funktionen?
2. Wo liegen die Anziehungspunkte für Tourismus und Erholung mit stadtteilweiter oder gesamtstädtischer Bedeutung?



Leitfragen Teil I - Ausschnitt

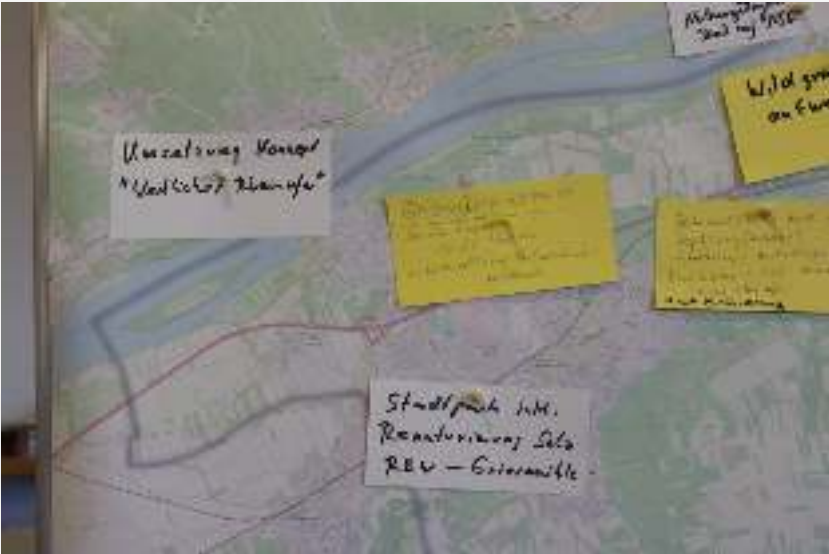
3. Welche Entwicklungspotenziale bestehen im Bereich der wohnortnahen Erholung und des Tourismus? In welchen Teilräumen soll die Erlebbarkeit der Landschaft und der Gewässer weiter erhöht werden?
4. Vor welchen Herausforderungen steht die örtliche Land- und Forstwirtschaft in den nächsten 20 Jahren?



Leitfragen Teil I - Plan



Leitfragen Teil I – Plan Ausschnitt



Leitfragen Teil II - Plan



Abschluss und Ausblick

Beigeordnete Dr. Christiane Döll



**Vielen Dank für Ihre
Mitarbeit!**

www.ingelheim2040.de